



Präventions-Konzept der Schule Hittnau

Version 26.11.2010

Projektgruppe: Arbeitsgruppe Prävention (AG Prävention)

Leitung	Eva Tichy (SSA - Schulsozialarbeit)	
Mitglieder	Rosmarie Bosshard (KG - Kindergartenstufe) Anita Burri (Ust - Unterstufe)	Verena Kellermann (Mst - Mittelstufe) Pascal Maag (Sst - Sekundarstufe)

Ausgangslage / Hintergrund

Auftrag der Schulpflege/Beschluss der Schulkonferenz im Mai 2009: Das bestehende Präventionsangebot wird geklärt und ein Konzept wird erarbeitet, in dem festgelegt wird, welche Präventionsinhalte auf welcher Stufe durchlaufen werden sollen. Dieses Curriculum umfasst alle Stufen (Kindergarten bis Sekundarstufe) und soll von jedem Schüler durchlaufen werden. Ein Drittel des Arbeitspensums der auf Schuljahr 2009/2010 neu geschaffenen Stelle der SSA soll für Präventionsarbeit verwendet werden.

Zielsetzungen

Die Schulgemeinde Hittnau fördert ihre Schüler ganzheitlich und stellt sicher, dass das persönliche Wohlbefinden gestärkt wird, die Kinder ihre Schulzeit positiv erleben und gestärkt ins Berufsleben beziehungsweise die Berufsbildung eintreten können. Um dies zu erreichen, ergreift die Schulgemeinde Hittnau folgende Massnahmen:

- Hauptziele**
- 1. Präventionskonzept:** Die Schulgemeinde Hittnau hat ein Präventionskonzept, mit dem sich das Lehrerkollegium identifiziert, das von der Schulpflege genehmigt und in der Bevölkerung bekannt ist. Es ist Teil des Schulprogramms.
 - 2. Präventions-Curriculum mit 5 Inhalts-Säulen:** Zentraler Teil des Konzepts ist das Präventions-Curriculum, das von jedem Kind vom Kindergarten bis zum Ende der Sekundarstufe durchlaufen wird. Das Curriculum basiert auf den fünf Inhalts-Säulen
 - Lebenskompetenz
 - Gewaltprävention
 - Suchtprävention
 - Sexualität
 - SelbstverteidigungDie Inhalte der fünf Säulen sind spiralförmig aufgebaut; das heisst, dass ihre Inhalte in den verschiedenen Stufen auf unterschiedliche Weise thematisiert und trainiert werden. Dies gewährleistet eine vertiefte Auseinandersetzung und dient so der Nachhaltigkeit.
 - 3. Förderung der Lebenskompetenz:** Zentrales Ziel des Präventions-Curriculums ist die Förderung der Lebenskompetenz (Selbst- und Sozialkompetenz) der Kinder. Daneben soll aber auch Gewalt- und Suchtprävention

Platz einnehmen, sowie Sexual-Aufklärung und Selbstverteidigung.
 → Förderung der **Persönlichkeitsentwicklung** (Selbstkompetenz) der Kinder
 → Förderung des **Klassenklimas**, der Sozialkompetenzen, der Teamfähigkeit etc.
 → Die Kinder sollen wissen, dass man sich **Hilfe holen** darf und wissen auch, an wen oder wohin sie sich wenden können.

(Überschneidungen der 5 Inhalts-Säulen sind gegeben: Beispielsweise wird mit dem Training von Konfliktfähigkeit (Sozialkompetenz-Säule) auch Gewaltprävention geleistet).

- Teilziele**
1. **Frühintervention:** Das Lehrerkollegium und die SSA arbeiten eng zusammen und kennen sich persönlich. Die SSA wird bei Bedarf (Einzelfälle oder Arbeit mit der Klasse) von der Lehrperson (LP) frühzeitig hinzugezogen.
 → Unterstützung des Lehrerkollegiums, Frühintervention beim Auftreten von Themen bei einzelnen Schülern oder im Klassenverband.
 2. **Zielgerichtete Interventionen mit Klassen:** Die SSA kennt jede Klasse persönlich und kann mit ihr eine Beziehung aufbauen. Bei auftretenden Konflikten in der Klasse kann die SSA auf diese Basis aufbauen und in allfälligen Interventionen mit der Klasse zielgerichtet arbeiten.
 3. **Niederschwelligkeit für Kinder:** Jedes Kind kennt die SSA persönlich und begegnet ihr vom KG bis zur Sst mehrmals pro Jahr. Dies fördert die Niederschwelligkeit für die Einzelberatungen der Schüler und sollte auch die Frühintervention beim Auftreten von Problemen unterstützen.
 4. **Niederschwelligkeit für Eltern:** Die Funktion der SSA ist auch bei den Eltern bekannt.
 → Niederschwelligkeit beim Ansprechen von auftretenden Fragen auch für die Eltern.
 → gute Zusammenarbeit von Eltern, Lehrpersonen und SSA

Arbeits- und Ablaufplan

	Wann?	Was?	Wer?
1.	Mai 2010	Präsentation des Grobkonzepts vor Schulpflege und Schulkonferenz	SSA + AG Prävention
2.	Bis Ende 2010	Erarbeitung des Feinkonzepts, Präsentation in Stufenteams	SSA + AG Prävention
3.	Ab Januar 2011	Start Pilotphase Präventions-Inputs, Beginn auf KG und Ust, dann Mst und Sst Information Elternrat und Eltern	SSA + AG Prävention
4.	Ab Januar 2012	Evaluation nach erstem Durchlauf Präsentation vor Schulkonferenz und Schulpflege Information Elternrat, Eltern und Öffentlichkeit	SSA + AG Prävention, Lehrerkollegium, SL
5.	Ab Schuljahr 2012/2013	Angepasstes Präventions-Curriculum Präsentation vor Schulkonferenz und Schulpflege Information Elternrat, Eltern und Öffentlichkeit	SSA + AG Prävention, Lehrerkollegium, SL

Evaluation

Schon während der Pilotphase evaluieren Schüler- und Lehrerschaft (mittels Feedbackbögen?) die einzelnen Präventions-Inputs. Die AG Prävention wertet das Feedback aus und nimmt Anpassungen vor. Nach einem ersten Durchlauf aller Inputs: Evaluation in Stufenteams und Gesamtauswertung des Curriculums durch die Arbeitsgruppe.

Mögliche Stolpersteine und Risiken

- **Identifikation des Lehrerkollegiums** mit dem Präventions-Curriculum. Eine erfolgreiche Prävention bedingt ein Engagement aller Beteiligten. Die Inputs der SSA sind nur nachhaltig, wenn die LP diese in den Schulalltag integrieren.
 - **Rückhalt in der Bevölkerung**, insbesondere bei den **Eltern**. Auch hier ist es unerlässlich, dass die Eltern die Wichtigkeit der Prävention kennen und sie von ihrer Seite unterstützen. Eine umfassende Information der Eltern über die Präventionsarbeit der Schulgemeinde ist sehr wichtig (geschieht über Eltern-Information am Elternabend, Brief an die Eltern, Artikel im *Hittnau Intern*, Vorstellung des Präventions-Curriculums im Elternrat).
 - **Ressourcen**: Das Konzept für SSA der Schulgemeinde Hittnau sieht vor, dass ein Drittel der Ressourcen der SSA für Präventionsarbeit eingesetzt werden. Bei einer 70%-Anstellung für eine 450-köpfige Schülerschaft könnte die SSA wegen ihrer Doppelbelastung (Beratung und Präventionsarbeit) möglicherweise an Ressourcengrenzen stossen.
-

Zusammenarbeit, Information, Reporting

Die Arbeitsgruppe informiert die jeweiligen Stufenteams. Die SSA arbeitet mit der Schulleitung (SL), dem Schulverwaltungsleiter (SVL) und der Schulpflege (SP) zusammen und präsentiert dort das Fortschreiten der Arbeit. Information des Gesamtlehrerkollegiums in Schulkonferenzen, Information der Bevölkerung über Elternrat, *Hittnau Intern* und Elternbrief.

Notwendige Ressourcen

Die SSA ist ab Januar 2011 zu 70% angestellt, ein Drittel ihres Pensums wird sie für Präventions-Arbeit aufwenden. Der Bereich „Selbstverteidigung“ wird extern vergeben. Die SSA arbeitet bei den Selbstverteidigungs-Inputs aber mit der Kursleitung eng zusammen und ist auch bei all deren Inputs anwesend, um zu unterstützen (einerseits aus Ressourcen-Gründen, vor allem auch aber wegen der Rollenteilung und der spezifischen Fachkompetenz auf diesem Themenbereich).

Belastung des Lehrerkollegiums: Die Präventions-Inputs finden während der regulären Unterrichtszeit statt. In der Regel sind 2-3 Inputs (à 1-2 Lektionen) pro Schuljahr vorgesehen.¹ Die LP sind bei den einzelnen Präventions-Inputs anwesend, die Vorbereitung und Durchführung wird aber von der SSA übernommen. Damit die Inputs nachhaltig sind, ist es wichtig, dass die LP die erarbeiteten Inhalte möglichst im Schulalltag vertiefen. Dies bedeutet zwar einen gewissen „Mehraufwand“, trägt aber langfristig zur Verbesserung des Schulklimas und zu einer guten Lernatmosphäre bei, was wiederum eine Entlastung darstellen müsste.

Nachhaltige Prävention muss sehr sorgfältig eingeführt und evaluiert werden, damit sie sich als wirksam erweist. Ziel ist es, dass das Präventionskonzept in den Schulstrukturen verankert ist. Um diese Herausforderung gezielt und effektiv anzugehen, kann es sinnvoll sein, dass

¹ Gemäss Curriculum-Übersicht und Detailplan für die Inputs auf den einzelnen Stufen (siehe Anhang).

in einigen Phasen der Umsetzung und der Evaluation externe Beratung / Coaching in Anspruch genommen wird. Dies dient zusätzlich der Qualitätssicherung.

Festgesetzt von der Schulkonferenz am 16. Dezember 2010.

Genehmigt von der Schulpflege am 20. Dezember 2010 (Geschäft Nr. 37).

SCHULGEMEINDE HITTNAU

Schulpräsident

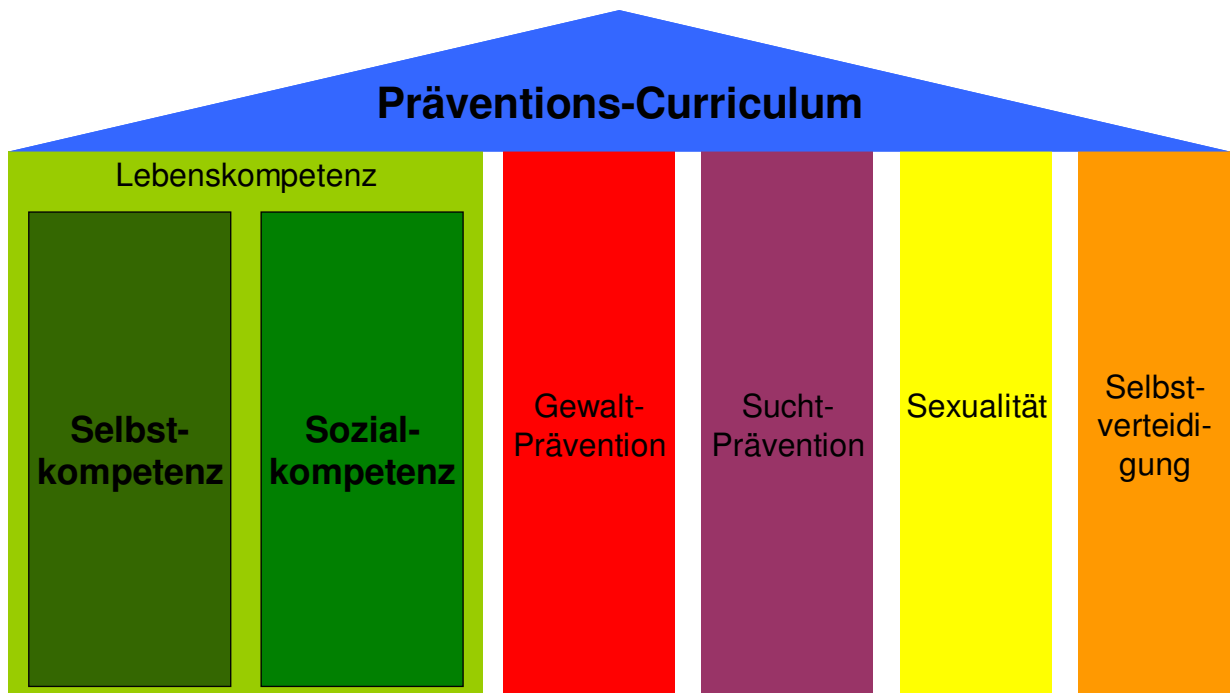
Schulverwaltungsleiter:

Matthias Recher

Christoph Boog

Anhang:

- Curriculum-Übersicht
- Detailpläne für die Inputs auf allen Stufen (KG, Ust, Mst, Sst)



Die fünf inhaltlichen Säulen des Hittnauer Präventions-Curriculums

